

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 28.

Elbing. Montag, den 8ten April

1822.

Berlin, vom 2. April.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, dem Regierungsfekretär Schodtschütz, und dem Regierungs-Registrator Hennig zu Breslau den Charakter als Hofrath zu verleihen.

Breslau, den 6. März.

Im vorigen Jahre hat sich die Zahl der hiesigen Einwohner auf 1870 Christliche und 192 Jüdische vermehrt; sie belief sich mit Ausschluß des Militärs, überhaupt am Ende vorigen Jahres auf 76,992, darunter waren 52,896 Evangelische, 19,400 Katholische, 4 Mennoniten, 4645 Juden mit, und 47 ohne Staatsbürgerliche Rechte.

Der Zink steigt fortdauernd im Preise, und Alles, was in diesem Jahre nur fabricirt werden kann, ist bereits im voraus verkauft. Eben so zeigen sich auch günstige Aussichten für den Absatz der feinen Wolle ins Ausland, und ähnliche Hoffnungen schimmern auch in der Ferne für den Leinwandverkehr.

Nach zahlreichen, unter Mitwirkung des Medicinalcollegiums der hiesigen Königl. Regierung, von dem Zöbpermeister Raschinski, zum Zwecke der Ermittlung einer, der Sanitätspolizei entsprechenden Zöbperglasur, angestellten Versuchen, hat sich nachstehendes Gemenge beim Auftragen auf die zu den Versuchen bestimmten Gefäße, und nach erfolgtem sorgfältigen Brennen derselben, bei wiederholten chemischen Prü-

fungen als nachahmungswerth befunden: 5 Theile Glätte, 2 Theile gut gereinigten Thon oder Lehm und 1 Theil Schwefel.

Dieses Gemenge muß sehr fein zusammengerieben und sodann mit der erforderlichen Quantität von gut bereiteter Aetz-Kalk-Lauge (Seifenleder-Lauge) zusammengerührt werden, so daß daraus eine Masse entsteht, die zum leichten und gleichmäßigen Ueberziehen oder Auftragen der Gefäße geschickt ist. — Unerachtet man sich aus jeder Holzasche, besonders von harten Holzarten, mittelst des Zusatzes von gebranntem Kalk, eine Aetzlauge bereiten kann, so ist es doch, da solche hier nur in geringen Quantitäten gebraucht wird, vorzuziehen, wenn man sich hierzu einer trocknen und guten Pottasche bedient. Zur Bereitung einer hinlänglich starken Aetzlauge werden nämlich ein Pfund Pottasche in einem eisernen Kessel oder Napf zerhackt, und mit zehnmal so viel heißem Wasser übergossen. Nach erfolgter Auflösung der Pottasche setzt man der heißen Flüssigkeit nach und nach 3 Pfund fein zerriebenen gebrannten Kalk zu, kocht solche eine Viertelstunde lang unter stetem Umrühren, und seihet sie durch Leinwand. Sollte die Flüssigkeit, wenn zu einer kleinen Quantität derselben etwas Weineßig oder irgend eine andere Säure gegossen wird, noch etwas damit aufbrausen, so muß derselben noch mehr gebrannter Kalk zugesetzt werden, und zwar so lange,

bis sich keine Spur vom Aufbrausen mehr zeigt. — Die auf vorgeschriebene Art behandelten und mit Vorsicht gebrannten irdenen Geschirre zeigten sich auch nach den mit denselben angestellten Proben, bis auf die Zeller, deren Glasur statt des Thones, Lehm enthält, völlig tadelfrei, so daß sie schon beim ersten Auskochen keine Spur von Blei darbieten. Die eben angeführten Zeller boten zwar eine sehr geringe Auflösung des Bleies aus der Glasur dar; es ist jedoch wahrscheinlich, daß diese Erscheinung das Werk zufälliger Umstände gewesen ist, da die übrigen mit der nämlichen Masse glazirten Geschirre von diesem Fehler frei befunden wurden.

Kassel, den 20. März.

Die hiesigen Ober-Gerichts-Advokaten haben einen Verein gebildet, um anerkannt unbemittelten Personen unentgeltlich Gutachten und Rath zu ertheilen. — Im Laufe des Jahres wird die Bekanntmachung des neuen Konstriptions-Gesetzes erwartet: es wird nach dem Muster des Preussischen verfaßt werden, so daß alle Ausnahmen bevorrechteter Stände und Orte von der Militärpflichtigkeit, weggelassen sollen.

Frankfurt a. M., den 26. März.

Gestern hat das Handelshaus Rothschild einen Courier aus Paris erhalten, und fertigte sogleich mehrere Stafetten nach Paris, Amsterdam und Berlin ab. Die Rothschild'schen Lose gingen um 3 pCt. im Course herunter, auch alle übrigen Destr. Papiere sanken bedeutend.

Der Kaiserlich Oesterreichische Oberst. Lieutenant Kuger, welcher seither bei der hiesigen Militär-Commission des Deutschen Bundes beschäftigt war, ist nach Wien abgegangen, von wo er sich unverweilt nach Ulm begeben wird, um die präparatorischen Arbeiten in Beziehung auf die beabsichtigte Fortification dieses Platzes zu leiten. — Man erwartet in diesem Jahre bei der fortdauernden milden Witterung, eine so reiche Wein Ernte, daß die Kässer bereits in dem Preise zu steigen anfangen, die Weine auf dem Lager hingegen im Werthe zusehens fallen. Alle, welche im Jahre 1819 die beste Speculation zu machen glaubten, indem sie bedeutende Aufkäufe von Weinen im Rheingau, in der Pfalz &c. machten, und jetzt große Vorräthe besitzen, finden sich jetzt in ihren Erwartungen getäuscht. Schon gegenwärtig werden viele Sorten von Weinen, bei öffentlichen Versteigerungen weit unter den Einkaufs-Preisen losgeschlagen.

Ratisch, vom 20. März.

Der Bruder des Bürgermeisters in J..., ein Pole, ging nach Indien und wurde von Corsaren gefangen genommen. Er trat in ihre Dienste über,

und brachte es bis zum Anführer einer Flotte, wo er sich in einem Zeitraume von mehreren Jahren ein ungeheures Vermögen erwarb. Er verließ diese Laufbahn, und kaufte sich ein Haus in Amsterdam. Vor seinem Ende vermachte er sein ganzes Vermögen seinem Bruder, dem Bürgermeister in Polen, und versprach 15,000 (?) Thaler Belohnung demjenigen, welcher zuerst seinen Bruder davon in Kenntniß setze. Ein hiesiger Kaufmann, welcher mit Hamburg in Verbindung steht, erfuhr den Vorgang dieser Sache, zeigte solchen dem Bürgermeister sogleich an, und borgte demselben 1000 Ducaten zur Reise. Dieser benachrichtigt gegenwärtig von Amsterdam aus seine Frau, daß die Curatoren der Masse der Verlassenschaft seines Bruders, ihm 10 Millionen Spanische Piaster baar, und 5 Millionen Piaster in Waaren, als Kaffee, Zucker &c. auszahlbar bereit sind. Der Bürgermeister will, seines großen Vermögens ungeachtet, seinen Posten in J. nicht verlassen. Er hat zu seinen 15 Millionen Piaster, eine einzige Tochter.

Leyden, den 12. März.

Gestern strandete zu Ratwyk eine Engl. Brigg. Das Schiff lag zerschmettert auf einer Seite, nicht weit vom Wall. Es war, trotz aller angewandten Mühe, keine Möglichkeit, die Mannschaft zu retten; die Wogen des Meeres waren zu wüthend, um Hilfe leisten zu können. Sieben Mann schrielen oben im Mastkorbe um Hilfe, bis die Macht der Wellen das Schiff umschlug und alle ein Opfer des Todes wurden. Kein lebendiges Wesen kam davon, das Schiff selbst wurde von den Wellen weggetrieben. Wie hat man die See so wüthend gesehen.

Gröningen, den 12. März.

Am 8. März schlug ein, vom heftigen Sturme begleitetes Gewitter in den, an unserem Markte befindlichen sehr hohen Thurm ein. Alle Rettungssignale verhallten bei dem rasenden Gebrüll des Sturmes ungehört. Durch die unermüdete Anstrengung unserer mackeren Seeleute wurde das Feuer erst später gedämpft. Leider sind aber durch das Herabfallen eines kupfernen Pferdes vom Thurme zwei Menschen getödtet und 4 gefährlich verwundet worden.

Harhaus, den 12. März.

In dem größten Sturm, welcher gestern den ganzen Tag rasete, stürzte eine der drei Thurmspitzen der Domkirche herunter, nämlich der nördlichere der zwei sogenannten kleinen Thürme, doch glücklich, ohne daß jemand dabei zu Schaden kam, denn da man ihn längst hatte wanken sehen, war man doppelt vorsichtig. Gedachter Thurm, dessen Gestelle, wie wohl ebenfalls wankend und den Fall drohend, doch

noch steht, war im Jahr 1390 gebaut. Er brach fast in gleicher Höhe mit dem Kirchendache in der Mauer ab und scheint 26 bis 30 Ellen hoch gewesen zu seyn. Im Falle berührte die Spitze die gerade über liegende Kathedralschule, die jedoch glücklich mit einigen eingeschlagenen Fenstern davon kam. Es war ein großes Glück, daß der Thurm nicht auf die Kirche selbst niederfiel.

London, den 8. März.

Am Freitag Abend zerprang ein Gas-Behälter in der Friars-Strasse, welcher der Blackfriars und den benachbarten Straßen Gas zukommen läßt. Der Ingenieur Morgan ward 10 Klafter über eine Mauer weggeschleudert, und blieb entseelt auf der Stelle liegen. Mehrere andere Menschen wurden verwundet; die Ropersche Knochen-Mühle ward zertrümmert, ein anderes Haus stürzte ein, und ein kleines Mädchen wurde weit über den Schutt desselben weggeschleudert.

Der Fuhrmann Goff, der mehreren Zurufens der Leute ungeachtet, wie rasend durch die Straßen jagte, verschiedene Personen niederwarf, einen alten Mann räderte und tödtete, und auf die Leute, die ihn endlich anhielten, mit der Peitsche losschlug, ist als Todtschläger verurtheilt und Wagen und Pferde für deodand erklärt worden. Die Times meinen, ein so muthwilliger Verbrecher solle wohl als Mörder bestraft werden.

In Peking kommt wöchentlich auf Seidenzeug eine Zeitung heraus, die als das Jahrbuch des Chinesischen Reiches betrachtet werden kann, sie beschränkt sich aber bloß auf alle im Inlande sich ereignende Vorfälle und Verfügungen. Ihre Berichte tragen den Stempel der Glaubwürdigkeit. Ein Staats-Beamter, der es einmal wagte, einen falschen Bericht einzurücken, verlor das Leben. Der Kaiser selbst übernimmt oft die Censur. Diese Zeitung ist die einzige, die in Peking bestehen darf: sie ist das Organ des Landesfürsten. Unter anderen zeigt sie jedesmal an, welcher Mandarin das gelbe Oberkleid, oder die Pfauenfeder (höchstes Ehrenzeichen) oder, zur Bestrafung, die Rabenfeder auf die Mütze erhalten hat. In dem letzten Falle werden die Güter desselben eingezogen. Auf diese Art ist die Zeitung von Peking das alleinige Gesetzbuch. Vergleichene Blätter bestanden in China seit 1000 Jahren. Von da gingen sie nach Rußland über. — In der Hauptstadt des Großmoguls wird ein ähnliches Blatt zu Tage gefördert. Die Pariser Bibliothek besitzt einige Exemplare davon, die über 10 Ellen lang sind. Auch die Wis-

sen-Karten der Chinesen, deren Größe sich nach dem Range der Personen richtet, haben ein ungeheures Format. Ein Engländer erhielt einst eine solche von dem Vice-Könige, mit welcher er sein ganzes Cabinet hätte austapeziren können.

Aus Italien, vom 6. März.

Die Königin von Tibet, des unter Chinesischer Oberherrschaft befindlichen höchsten Gebirglandes von Asien, mit einer Bevölkerung von 12, nach Andern von 33 Millionen Menschen, hat vom Collegium de Propaganda Fide 80 Missionarien verlangt, um ihre Unterthanen von der Lamaschen zur Christlichen Religion zu bekehren: 5 Kapuziner sind schon dahin abgegangen. Ein Italiener aus Brescia, den die Königin zu ihrem ersten Minister erhob, hat sie selbst dem Schoofe der Christlichen Kirche zugeführt. Man fürchtet, daß den Bemühungen der dahin gesendeten Missionarien, hauptsächlich von Seiten des zweiten Geschlechts, große Schwierigkeiten werden in den Weg gelegt werden, indem die Lamasche Religion bekanntlich die Vielmannerei gestattet, so daß dort jede Frau mit fünf oder mehreren Männern verheirathet ist, ein Vorrecht dieser Art aber aufzugeben, dürften, meint man hier, die Tibetanerinnen nicht so leicht geneigt seyn.

Urin, vom 28. Februar.

In Folge des Edictes vom 1. März 1816 (nach welchem die Juden ihre liegenden Güter veräußern sollen), sind jetzt nachstehende Verfügungen erlassen worden: 1) Während des Aprils müssen alle Hebräer ihre liegenden Güter angeben. 2) Eben so die nach Erscheinung dieser Verordnung abgeschlossenen Veräußerungen derselben. 3) Auf Unterlassung oder Unrichtigkeit dieser Angaben wird eine Geldstrafe festg. 4) Die bis zum 1. Jan. 1824 nicht verkaufte Judengüter werden vom Staate feilgeboten, und der Erlös ihnen eingehändigt. 5) Die eigenen Häuser der Juden, welche das Juden-Quartier ausmachen werden, sind von dieser Vorschrift ausgenommen. 6) Juden können gültig Staatspapiere an sich kaufen.

Schreiben von der Russischen Gränze, vom 16. März.

Zu St. Petersburg erinnert man sich nicht so leicht eines Jahres, wo der Handel so schlecht stand, als im gegenwärtigen. Die wesentlichste Veranlassung zu den gegenwärtigen traurigen Conjunctionen des Handels ist wohl nächst Andern mit in dem zu aufsteigenden Mißverhältnisse der Exportation gegen die Importation zu suchen. Noch ist der Zoll mit nicht

verzollten Waaren angefüllt, gleichfalls alle Waarenlager; zum schnellen und vortheilhaften Absatz dieses Ueberflusses sind die ungünstigsten Ausichten da. Mehrere Fabrikanten zu St. Petersburg befinden sich gleichfalls in den widerrwärtigsten Verhältnissen; um ihren völligen Ruin zu verhüten, hat sie der Kaiser großmüthigst durch Vorschuss bedeutender Geldsummen unterstützt. Mit der innigsten Sehnsucht sieht man einem neuen vortheilhafteren Tarife entgegen, wo vielleicht die Einfuhr fremder Erzeugnisse, besonders der Luxus-Artikel, mehr erschwert, dagegen der größere Flor inländischer Fabricate mehr befördert werden dürfte.

Von der Duna, den 14. März.

Alle Ruß. Truppen rücken vor. In einigen Tagen kommen zu Riga 5 Regimenter Cavallerie, die bis Reval die Küsten besetzen, an. Nach Odessa gehen ungeheure Transporte Munition.

St. Petersburg, den 19. März.

An 37 bei verschiedenen Regimentern der Armee angestellte Weltgeistliche, ist das Brustkreuz verliehen worden.

Nächstens wird, wie es heißt, eine Ausrüstung der Flotte erfolgen.

Der Superintendent Böttcher von Odessa, setzt seine schon seit mehreren Wochen begonnenen religiösen Abend-Vorträge, zweimal wöchentlich im Hause der hiesigen Deutschen Haupt-Schule fort.

Triest, vom 14. März.

Neue Briefe aus Corfu (aber freilich insgesammt von Griechenfreunden) bestätigen die Nachrichten aus Morea von einer Niederlage der Türkischen Armada. Colokotroni soll die Türken bei ihrer Landung am Torgebirge Pappa bei Patrasso zuerst angegriffen und aufs Haupt geschlagen haben. Die Flotte der Türken soll nun im Meerbusen von Lepanto blockirt seyn, und die Griechen sollen auf der Küste Batterien bauen, um sie zu Wasser und zu Lande anzugreifen.

Ganz Constantinopel gerieth in Bewegung, um das Haupt des furchtbaren Ali zu betrachten. Dieß Ereigniß und die Geburt eines Prinzen, hat den Enthusiasmus der Türken aufs äußerste getrieben. Der Sultan spendete viele Gnadenbezeugungen, kaufte Gefangene im Bagno los, setzte einige Armenier auf freien Fuß, und ernannte Ali's Geuer zum Chan (Prinzen) und Generalgouverneur und ertheilte ihm unumgeschränkte Vollmachten in seinem Wirkungskreise. Mit dem Kopf des Ali wurden zugleich dessen Kasten und Säbel, welcher letztere auf 4 Millio-

nen Piaster geschätzt wird, da der Handgriff mit den größten Diamanten besetzt ist, dem Großherrn überreicht. Der Werth des Kastens wird sogar auf 12 Millionen (?) angegeben! Dagegen aber soll der Schatz in Janina 100 Millionen betragen, weshalb Einige meinen, Eurschid Pascha habe sich den größten Theil davon zugeeignet. (Ali hatte aber, früher wenigstens, seinen Schatz vertheilt.) Der Divan scheint an einer baldigen Unterdrückung der griechischen Insurrektion nicht mehr zu zweifeln. — Aus Konstantinopel sind noch zwei Ortas (Regimenter) Artillerie mit 40 Kanonen gegen die Perser abgefordert worden. — Ueber den Gang der Verhandlungen der englischen und östreichischen Gesandten wegen der russischen Angelegenheiten weiß man noch nichts Bestimmtes. (Nach Briefen aus Wien wird Hr. v. Tatitschew, der vor Kurzem Gesandter in Spanien war, zu Wien den Erfolg der neuesten Unterhandlungen in Konstantinopel abwarten.)

Man versichert, daß sich in Korfu über 30 Millionen baar als Depositum des Ali Pascha befinden, und ist höchst gespannt, wie es damit gehalten werden dürfte.

In Vassy soll die türkische Besatzung vom 10ten März einen Aufstand gemacht, die Stadt geplündert und in Brand gesteckt haben; auch in Bucharest sollen zwischen dem 25. und 27. Februar blutige Meutereien vorgefallen seyn.

| Fonds- und Geld-Cours, | | Preuss. Courant. | |
|--|---------|-------------------|------------------|
| Berlin, den 29. März 1822. | | Briefe. | Geld. |
| Staats-Schuld-Scheine | - - - - | 71 | 70 $\frac{3}{4}$ |
| Prämien-Staats-Schuld-Scheine | - - - - | 99 $\frac{1}{2}$ | — |
| Lieferungs-Scheine pro 1817 | - - - - | — | — |
| Pr. Sächs. Central-Steuer-Scheine | - - - - | — | — |
| Berliner Banco-Obligationen | - - - - | 82 $\frac{1}{2}$ | — |
| Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813 | - - - - | 64 | — |
| Neumärk. dito - Juli 1813 | - - - - | 64 | — |
| Berliner Stadt-Obligationen | - - - - | 101 | — |
| Königsberger dito dito franc. Zins. | - - - - | — | — |
| Elbinger dito dito franc. Zins. | - - - - | 95 $\frac{1}{2}$ | — |
| Danziger dito dito in Rtlr. | - - - - | 32 $\frac{1}{2}$ | — |
| dito dito in Guld. | - - - - | 30 $\frac{1}{2}$ | — |
| Westpreussische Pfandbriefe | - - - - | 80 $\frac{1}{2}$ | — |
| dito vorm. Poln. Anth. dito | - - - - | 76 $\frac{1}{4}$ | — |
| Ostpreussische dito | - - - - | 80 $\frac{1}{2}$ | — |
| Pommersche dito | - - - - | 100 $\frac{1}{2}$ | — |
| Chur- und Neumärkische dito | - - - - | 101 $\frac{1}{2}$ | — |
| Schlesische dito | - - - - | — | — |
| Pommersche Domainen. dito 5% | - - - - | 98 $\frac{3}{4}$ | — |
| Märkische dito dito | - - - - | 99 | — |
| Ostpreussische dito dito | - - - - | 96 | — |
| Preuss. Englische Anleihe C. 6 $\frac{1}{2}$ Rtlr. | - - - - | 92 $\frac{3}{4}$ | 92 $\frac{1}{2}$ |

Elbing. Montag, den 8ten April 1822.

Diejenigen geehrten Eltern der Schüler der vier oberen Klassen des Gymnasiums, welche wünschen, daß ihre Söhne an dem öffentlichen Unterrichte in der englischen oder französischen Sprache Theil nehmen mögen, ersuche ich, dieselben sich bei mir melden zu lassen. Ich werde sie zu diesem Ende Mittwochs den 10ten d. Vormittags um 11 Uhr in dem Lehrzimmer der dritten Klasse erwarten.

Mund.

Die ganze Einnahme des am Charfreitage zum Besten der Stadt-Armenkasse gehaltenen Concerts beträgt fl. 378 24 gr. Courant, obgleich nur 217 Einlaßkarten gelöst worden. Außerordentliche Gedenke vermehrten die Einnahme und mit Gefühlen eignen wir dieses an. — Nicht minder gebührt den geehrten Pauschhabern unserer Stadt, durch deren gütige Theilnahme diese Aufführung nur gelingen konnte, der herzlichste innigste Dank, den wir jemals so gerne aussprechen.

Elbing, den 6ten April 1822.

Das Rassen-Curatorium der Armenkasse.

PUBLICANDA.

Gleich nach der vorjährigen Erndtzeit ist zwischen den Obfchern Barandt und Palschau hinter Reuteich auf dem Wege, durch einen Einwohner aus Barandt ein hellgrauer Mantel mit einem Krage oben mit grauen Baranden und unten mit rothem Tuch befest, langem Koller, blanken Knöpfen, und hinten am Aufschnitt mit bezogenen Knöpfen versehen, gefunden worden. Sollte der rechtmäßige Eigenthümer dieses Mantels sich etwa hier am Orte befinden, oder sonst jemanden bekannte seyn, so bleibt demselben überlassen, diesen Mantel auf der Intendantur Marienburg in Empfang zu nehmen.

Elbing, den 2ten April 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Da die bestehenden gesetzlichen Vorschriften, hinsichtlich der den Gensd'armen schuldigen Achtung bei Ausübung ihrer Amtspflichten, nicht überall ge-

büdig befolgt werden: so werden auf höhern Befehl diese im Amtsblatt No. 27. pro 1821. enthaltenen Bestimmungen wiederholt in Erinnerung gebracht.

Elbing, den 1sten April 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Von Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts wird das Publikum hiedurch benachrichtigt, daß der hiesige Prediger Herr Friedrich Wilhelm Eggert und dessen verlobte Braut, die Jungfrau Regina Elisabeth Rießlein durch einen gerichtlich verlautbarten Ehevertrag die Patrimonial-Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes während der einzugehenden Ehe ausgeschlossen haben.

Elbing, den 29ten März 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Von dem Königl. Preuß. Stadtgericht zu Elbing werden hiedurch alle, welche an dem angeblich verloren gegangenen Duplikat des zwischen dem Accises-Buchhalter Johann Helle, dessen Ehegattin Regina Sabina geborne Hausmann und dem Schneidermeister Carl Ludwig Lenz, in Betreff des hier selbst sub Litt. A. 1. No. 195. belegten Grundstücks unterm 30. October 1798. notariell errichteten Contrakts vom 29. November 1798. auf Grund desselben für den Buchhalter Johann Helle und dessen Ehegattin Regina Sabina geborne Hausmann laut Hypothekenschein vom 14. December 1798. auf dem vorerwähnten Grundstück zur zien Stelle 200 Rthl. geschriebenen Zweihundert Thaler rückständige Kaufgelber eingetragen, und welche von dem zeitigen Besitzer bezahlt sind, worüber auch bereits rechtsgültig quittirt ist, als Eigenthümer, Cessionaire, Pfand-, oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich aufgefodert, solche in dem auf den 24. April 1822. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs auf dem hiesigen Stadtgerichtshause anberaumten Termin, entweder in Person oder durch zulässige, mit gehöriger Information versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen der Herr Justiz-Commissions-Rath Hacker, die Herren Justiz-Commissarien Riemann, Sencker und Störmer in Vorschlag gebracht werden,

gehörig an- und auszuführen, mit der beigefügten
Verwarnung, daß sie im Ausbleibungsfall mit ihren
Ansprüchen nicht weiter werden gehört, vielmehr
damit präcludirt und für immer abgewiesen, auch
das genannte Dokument für modificirt und nichtig
erklärt und die qu. Schuldbest. im competenten Hy-
pothekensuche gelöscht werden wird.

Elbing, den 26. November 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-
Potent, soll das den Johann und Anna Doro-
thea Schreumannschen Erben gehörige, sub Litt.
A. VIII. No. 8. gelegene, auf 789 Rthl. 26 Sgr.
8 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich
versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist
auf den 15. April c. um 11 Uhr Vormittags vor dem
Deputirten Herrn Justizrath Pröm anberaumt, und
werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstü-
gen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht
zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu verneh-
men, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu
seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender
bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-
Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa
später einkommenden Gebote aber nicht weiter Nach-
sicht genommen werden wird. Die Taxe des Grund-
stücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt
werden. Elbing, den 28ten December 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-
Potent soll das den Jacob und Cornelia Schulz-
schen Erben gehörige, sub Litt. D. IV. No. 31.
im Dorfe Stuba gelegene auf 3297 Rthl. 47 gr.
8 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich
versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu
sind auf den 27ten Februar 1822, den 27ten
April und den 29ten Junius, jedesmal um
11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn
Justizrath Klebs anberaumt, und werden die besitz-
und zahlungsfähigen Kaufstü-
gen hiedurch aufgefor-
dert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu er-
scheinen, die Verkaufs-Bedingungen zu vernehmen,
ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu seyn,
daß demjenigen, der im letztern Termine Meistbie-
tender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-
Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die
etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter
Nachsicht genommen werden wird. — Zugleich la-
den wir den Johann Schulz, für welchen auf

dem oben bezeichneten Grundstücke ex recessu vom
22ten December 1772. ein Erbtheil von 289 Rthl.
30 gr. eingetragen steht, oder dessen unbekannte
Erben unter der Verwarnung hieburch vor, daß
wenn sich im letzten Licitations-Termin Niemand
melden sollte, nicht nur dem Meistbietenden der
Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher
Erlegung des Kaufschilling die Lösung dieser
eingetragenen Forderung im Hypotheken-Buche ver-
fügt werden wird. — Die Taxe des Grundstücks
kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 20ten November 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

In den Tagen vom 11. bis 13. April c. sollen
die rückständigen Quartier-Service-Vergütungen aus
den Monaten October, November und December v.
J. und bis zum 15ten Januar d. J. theils baar,
theils durch Abrechnung auf die laufende Grund-
steuer gezahlt werden. Indem wir das im allge-
meinen bekannt machen, bemerken wir, daß die ein-
zelnen Quartiergeber noch besonders durch die Vor-
ten zur Empfangnahme werden eingeladen werden.

Elbing, den 26ten März 1822.

Der Magistrat.

Zur Besspannung der auf der Speicherinsel ste-
henden Schlauchspitze No. 4. bei Feuergefahr soll,
da der bisherige Entreprise-Contract mit Ende
Mai c. abläuft, ein neuer Entrepriseur ausgemittelt
werden. Terminus hiezu, steht auf den 16. April
c. Vormittag um 10 Uhr zu Rathhause vor dem
Herrn Rogge an; und wir fordern jeden Ent-
repriselustigen hiemit auf, die Gebote in Ter-
mino abzugeben, und gewärtig zu seyn, daß bei
annehmlicher Offerte der Zuschlag erfolgen soll, wo-
bei noch bekannt gemacht wird, daß das Licent-
Fahrgewesen nebst Benützung des Platzes am alten
Licent, wie bis dahin geschehen, mit der Besspan-
nung dieser Spitze verbunden bleiben wird.

Elbing, den 19ten März 1822.

Der Magistrat.

Nachstehende mit dem 1sten Juny d. J. pachts-
los werdende Königl. Einmietungs- und Arrende-
stücke sollen in Gewährung der diesfälligen Königl.
Regierungs-Befugung auf Ein bis Sechs Jahre
zur fernern Zeitverpachtung nochmals öffentlich aus-
geboten werden, als: 1) der Anwasch am Haase,
der Dorabusch genannt, von etwa 12 Morgen kal-
welchen bisher die Dorfschaft Groß Steinorth in

Pacht gehobt hat; und 2) die 1ste und 6te Hauptparzelle resp. von 1 H. 11 M. 154½ R. und von 29 M. 157½ R. luth. von den Weidelandereyen bei Schlammfack, welche entweder im Ganzen oder auch abgetheilt in einzelnen Parzellen verpachtet werden kann. Der Licitations-Termin dazu, wird auf Mittwoch den 17ten April c. Vormittags um 9 Uhr im Geschäfts-Zimmer der Kgl. Intendantur Elbing angesetzt, in welchem sich also Pachtlustige alsdann einfinden können. Diejenigen Pächter aber, welche nicht Einsaßen des hiesigen Gebiets sind, müssen gleich im Termin einen hier ansehnlichen sicheren Einsaßen als Cautient stellen oder sonst notorisch selbst als sicher genug bekannt seyn. Auch kann ein Jeder die übrigen Pacht-Bedingungen noch vor dem Termin hier erfahren. Intendantur Elbing, den 4ten April 1822.

Montag den 15ten April werden wir sämmtliche Ueberläufe des Gem. Guts zum diesjährigen Heuschlage in der Behausung des Vorsteher's Mahler meistbielend verpachten. Mit der Licitations soll präcise 10 Uhr angefangen werden.

Elbing, den 6ten April 1822.

Die Vorsteher des Gem. Guts der Altstadt.

Den resp. altschädischen Landbesitzern machen wir hiemit bekannt, daß für dieses und die beiden nächsten folgenden Jahre die Langemiesen und Michlau vorgeteilt werden sollen. Es kommen daher diese Wiesen zum späteren Heuschlage, alle übrigen Ländereien aber zum früheren.

Elbing, den 6ten April 1822.

Die Vorsteher des Gem. Guts der Altstadt.

Mittwoch den 10ten April c. von 9 Uhr Morgens ab, werden mit Genehmigung d's Königl. Stadtgerichts, auf den Antrag des Herrn Daniel Boggan in dessen vor dem Königsberger Thor sub No. 1235. dem Exercierplatz gegenüber befindlichen Wohnung mehrere entbehrliche Meubeln, Haus- und Küchengeräthe verschiedener Art und andere Sachen mehr, im Wege einer öffentlichen freiwillig veranstalteten Auktion gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Stachorowsky,

B. C.

Donnerstag den 11ten April c. und den folgenden Tag von 9 Uhr Morgens ab, soll in Befolge der Verfügung des Königl. Stadtgerichts das zum Nachlasse d's auf der 5ten Trift Ellerwalbes ver-

storbenen Einsaßen Siemon Ludwig gehörige Mobiliar, bestehend: in einer silbernen Taschenuhr, einer Wanduhr, diverse Haus- und Küchengeräthe, Linnenzeug und Betten; ein kleiner Beschlagnwagen, 1 Arbeitswagen, 1 Kalesche, 1 Trageschlitten, 1 Holzschlitten, Ackergeräthe und Pferdegeschirre, im gleichen 5 Pferde, 9 Kühe, mehrere Jungvieh, Schweine und Federvieh an Ort und Stelle im Wege einer öffentlichen Auktion gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Stachorowsky,

B. C.

Das zum Nachlaß des verstorbenen Einsaßen Siemon Ludwig gehörige, auf der 5ten Trift Ellerwalbes sub Litt. C. V. 171. belegene Grundstück, wozu außer den Wohn- und Wirtschaft's-Gebäuden, 1 Hufe, 11 Morgen Stadtwaldland gehört, soll im Auftrage des Königl. Stadtgerichts in Termino den 12ten April c. Nachmittags um Zwei Uhr an Ort und Stelle auf 3 nacheinander folgende Jahre und zwar vom 1sten Mai 1822 bis dahin 1825 durch den Unterzeichneten verpachtet werden.

Stachorowsky.

Montag den 13ten April c. und den folgenden Tag von 9 Uhr Morgens ab, wird in Befolge der Verfügung des Königl. Stadtgerichts auf den Antrag des Schreibers Herrn Glaabe, in dessen in der kleinen Rosengasse sub No. 2086. belegenen Behausung, verschiedenes entbehrliches Mobiliar bestehend: in Spinde, Tische, Stühle, Gläser, Fayance, Porzellan, Küchengeräthe, Eisenzeug und diverse Leinwand, im Wege einer öffentlichen Auktion gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Stachorowsky, B. C.

Die an der 4ten Trift Ellerwalbes im 10ten Loos das 26ste Erbe belegene 10 Morgen unbesautes Land, welche der Einsaße Rogalsky daselbst in Pacht gehabt; sind entweder zu verkaufen, oder von primo Mai d. J. ab, auf 3 Jahre zu vermieten. Zu diesem Zwecke wird auf Mittwoch den 17ten dieses in dem Hause Spieringstraße No. 337. ein Termin anberaumt, wo die näheren Bedingungen zu erfahren sind. Elbing, den 5ten April 1822.

Daß in der dritten Trift Ellerwalbes belegene ehemalige Roslowskische, jetzt der Kaufmannswitwe Thimm zugehörige Grundstück, nebst 20 Morgen Land, soll auf 1 oder mehrere Jahre verpachtet

werden, und können sich Pachtlustige bei mir melden.
Mittag, junior.

Das Haus No. 719. in der Schmiedestraße soll einretender Umstände halber von mir auf Ein Jahr vermietet werden. Miethslustige belieben sich den 10ten April c. des Morgens um 10 Uhr bei der Kaufmannswitwe Madam Kirsten auf dem Mühlendam einzufinden.
J. E. Kirsten.

Eingetretener Umstände halber bin ich Willens meinen Hof zu Groß Wickerau sub Litt. C. VII. 1. auf Ein Jahr vom 1sten Mai d. J. mit Inventarium zu Saaten zu verpachten. Pachtlustige belieben sich bei mir zu melden.

J. E. Kirsten.

Der auf den 12ten April angesetzte Termin zur Vermietung des Pfuglandes auf Terranova muß wegen der eingetretenen Ueberschwemmung, bis zur weiteren Bekanntmachung noch ausgesetzt bleiben.

Rindfleisch.

Dienstag den 9ten April wird frisch Tonnendier zu haben seyn bei Schmidt.

Das Commissionslager von Creasleinwand ist durch einige hinzugekommene Sendungen gänzlich vervollständigt, und ist selbe in beßerer Güte „zu den Fabrikpreisen wie früher“ fortwährend zu haben bei
C. W. Beprowitz.

Eine Parthey fremder Hopfen von ganz vorzüglicher Güte, ist zu billigem Preise bei mir zu haben.
Friedr. Hevelke,

am alten Markt No. 139. wohnhaft.

Recht guter Eichorien, das lb zu 5 gr. Münze, zu 10 lb und darüber noch etwas billiger, ist zu haben auf der Himmel, gerade über der Stadtschmiede bei J. W. Meyer.

Bei dem Buchbinder Zeißner am Wasser im Buchauschen Hause, sind noch einige Exemplare von dem berühmten D. Philipp Jacob Spener'schen Communionsbuch, Gebeten und Gesängen mit grober Schrift, billig zu haben.

Ich zeige einem geehrten Publikum an, daß ich mit allen Sorten modernen ledernen, suchnen, wie auch Sammt- und Sammt-Manchester, Sommer-Rüben versehen bin; bitte um geneigten Zuspruch.

Carl Schulz, Kürschner,

wohnhaft Kürschnerstraße No. 247.

Ein Wiesenmorgen im Brömswinkel, ein Wiesenmorgen im Bollwerk, und ein Pfug-Morgen in der

kleinen Wiskau, sind zu vermieten in der Fischerstraße No. 98.

Gut gebüngter Kartoffel-Wer ist zu vermieten, zu erlangen beim Schullehrer Stangneth auf dem St. Georgebamm.

Eine Wohnung von drei Stuben, Kammer, Küche, Holzelag und Keller-Versalag, ist seitwärts der Stadtschmiede No. 1. von Oßern ab zu vermieten.

Da ich jetzt wieder in den Verhältnissen bin, wo ich sehr gerne als Lohnbdiener Geschäfte übernehmen möchte; so bitte ich daher ein geehrees Publikum, so viel wie möglich mich zu ihren Diensten zu gebrauchen.
Grabowßky,

in der Föpterstraße No. 930.

Es wird auf einem nahe an der Stadt liegenden kleinen Landhöschen von Oßern ab ein Meier zu 2 Stuben und einem Obn- und Geköschgarten, der die ländliche Arbeit versteht, gesucht. Von wem? sagt die Buchhandlung.

Ein junger Mensch von anständigen Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der die Landwirthschaft zu erlernen Lust hat, findet sofort ein Unterkommen zu

Neukosfeld bei Hr. Holland, den 6. April 1822.

Vickner.

Vom heutigen Tage an ist die Aufwartung für resp. Gäste auf dem untern Thonberge eröffnet. Auch findet vor wie nach dieselbe in dem Hause in Weingrundsfors statt. — Es bittet um geneigten Besuch Dietrich. Den 7. April 1822.

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebende Anzeige, daß ich in dem Schause in der Fischerstraße No. 325. einen Bier- und Brantweinshank eröffnet habe. Durch gute Getränke und reelle Bedienung hoffe ich einen gütigen Besuch zu erhalten. Ich verkaufe die Bouteille Bier zu 3 gr. Münze.
Verhehlichte Schäfer.

Vom 2ten April an, wohne ich in der heiligen Geiststraße, beim Herrn Baurath Zumpt.
Elbing, den 30sten März 1822.

Doctor Gottel.

Eine Holzkette ist in der Stadt verloren worden. Der eheliche Finder wolle solche gegen eine Belohnung abgeben, beim Bäckermeister Bähring am Wasser.